

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

6.1.1800 (Nr. 4)

Carlruher

Zeitung.

Montags

den 6. Januar.

I 8

O O.



Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 22 Dec. Der Courierwechsel mit den Höfen von Petersburg, Berlin und London geht sehr stark. Viele glauben, wenn eine Pacification zu Stand kommen sollte, daß die Wiederherstellung des Königreichs Pohlen, und zwar zu einem Erbreich, mit darein werde verwebt werden.

Brünn vom 25 Dec. Den neusten Briefen von der Türkischen Grenze zufolge ist Paschwand Oglu nicht nur zu Rissa, sondern auch zu Semendria mit einem ansehnlichen Truppenkorps erschienen. So sehr dieser vielleicht selbst seine Unternehmungen mit dem Vorwand zu beschönigen sucht, daß er bios auf die Räuber Jagd mache, so stehen die Rüstungen in Belgrad und die beinahe gewisse Nachricht, daß es zu Semendria zwischen den Leuten des Paschwand Oglu und des Bassa von Belgrad zu Thätigkeiten gekommen sey, in einem sehr seltsamen Kontraste, indem es, wenn dieser Vorwand gegründet wäre, nur eines beiderseitigen Einverständnisses nöthig seyn würde, diese gute, dem ganzen Lande so wohlthätige Absicht mit gemeinschaftlichen Kräften zu erreichen.

Wien, vom 26 Dec. Das aus Rußland kommende neue Hülfekorps von 30 000 Mann marschirt in 3. Kolonnen. Zwei Drittheile davon bestehen aus Infanterie. Die in Böhmen stehende Armee aber wird schleunigst auf einen kompletten Fuß gesetzt, wo sie dann 70,000 Mann betragen wird. Folglich werden im nächsten Frühling 100,000 Mann Russen auf dem Kampfplatz auftreten. — Die Uralischen Korpsen s-ken ihren Marsch nach Asien, in ihr Vaterland fort. Die Evolutionen derselben mit den Piquen sind gegen die Franzosen nicht ganz an-

wendbar. — Die Schönen Wiens haben dem Erzherzog Karl zu Ehren eine Art von Orden gestiftet, welcher von ihnen an der Brust getragen wird. Er besteht aus einem goldenen Kreuze. Auf der einen Seite liest man die Worte: Heil dem Retter Karl; und auf der andern: Deutschland.

Regensburg, vom 29 Dec. Ein gestern hier von Wien durchgegangener türkischer Courier Namens Janko seht die Köpfe unserer Politiker in Bewegung.

Mannheim vom 4 Jan. Gestern begab sich der Herr. Generaladjutant Sr. Durchlaucht des Herrn. Gen. Fürsten von Hohenlohe, von Raschlo, in Begleitung des hiesigen Herrn. Platzhauptmann von Lutnik mit wichtigen Depeschen von Sr. königlichen Hoh. dem Erzherzog Karl an das jenseitige Rheinufer, von wo sie, nach gepflogener Unterredung mit dem französischen Parlamentärsfizier, wieder zurückkamen. Auch wurden gestern 200 französische Kriegsgefangene, welche von der Kanjonnirungskommission ankamen, in Beiseyn des Herrn. Obristen und dormaligen Stadtkommandanten, von Kaktsewich, und mehrerer Herrn. Offiziers, von obenberührtem Herrn. Pfalzauptmann über den Rhein geliefert.

Carlruhe, vom 4 Jan.

Seit dem 12ten December 1799 hatten wir hier Frostwetter, und die Kälte nahm nachher allmählig zu. Am 21ten stand das Reaumurische, oder vielmehr de Luc'sche Quecksilber Thermometer auf 10 Gräde unter dem Eispunkt. — Der Rhein gieng stark mit Grundeis und fieng bereits an, sich an einigen Orten zu stellen; der Wind war anhaltend NO, und der Himmel mehr trübe als hell. — An den folgenden

Tagen war die Kälte wieder um etwas geringer. Am 28ten stand aber das Quecksilber des Morgens  $11\frac{1}{4}$  Grad unter dem Eispunkt; Mittags auf  $-8$  und sank des Abends noch bis  $-13\frac{1}{2}$  Grad herunter; der Rhein gieng an mehreren Orten völlig zu — Am 29ten nahm die Kälte wieder um einige Grade ab. Am 30ten zeigte das Thermometer des Morgens  $-12$ ; Mittags  $-10\frac{1}{2}$ , und Nachts  $-13\frac{1}{2}$ ; Am 31ten war die größte Kälte von  $-14\frac{3}{4}$ ; und war also nur  $5\frac{1}{4}$  Grade geringer, als die vom 26ten December 1798. Der Himmel war dabey heiter und der Wind blies scharf von Nord Ost. — Seit dem 1ten Januar 1800 nahm die Kälte langsam und stufenweise wieder ab. Schon am 2ten kam das Quecksilber im Thermometer bis nahe an den Eispunkt herauf, sank aber Nachts wieder bis  $-3\frac{1}{2}$  — Am 3ten Morgens stund es auf  $-3$ , stieg aber ziemlich schnell und kam Nachmittags sogar bis zu  $7$  Grad über den Eispunkt; volles Thauwetter trat ein und Abends fiel ein lauer Regen; der Wind war Südwest. — Wir hatten also in wenigen Tagen einen Unterschied in der Temperatur von  $21$  Graden; ein Unterschied, der größer ist, als der, zwischen der gewöhnlichen Temperatur des Januars und Junius. — Das Barometer stand während dieser Kälte ungewöhnlich hoch; besonders aber am 30ten und 31ten December; denn es erreichte an diesem Tage eine Höhe von  $28$  Zoll und  $5\frac{1}{2}$  Linie; Er stand also  $9-10$  Linien über seiner mittlern Höhe und nur gegen  $\frac{1}{2}$  Linien niedriger, als im Jahr 1779, wo es den höchsten Stand seit wenigstens  $30$  Jahren hatte. — Das Fallen desselben seit dem 2ten Jenner war gleich, falls sehr schnell und betrug in  $2$  Tagen über  $10$  Linien. — Wir hoffen indessen, daß, ungeachtet fast kein Schnee die Felder deckte, diese Kälte ohne beträchtlichen Schaden vorübergegangen seyn werde, und daß sie vermuthlich für diesen Winter schon ihren höchsten Grad gehabt habe.

### Frankreich.

Paris vom 27 Dec.

Den 25. d. Abends um halb 9 Uhr ist die Konstitution, nach einem Dekret der Gesetzgebenden Kommissionen, in Thätigkeit gesetzt worden, und die neuen Konsuln haben ihre Stellen angetreten. Sie haben folgende Minister ernannt: Lucian Buonaparte für das Innere, Abrial zur Justiz, die Minister der übrigen Departemente haben sie wieder ernannt.

Im Namen des franz. Volks.

Buonaparte, erster Consul der Republik, an die Franzosen.

„Die Republik den Bürgern liebenswerth, den Ausländern ehrwürdig, den Feinden fürchtbar zu machen, diß sind die Verbindlichkeiten, welche wir, bey der Annahme der ersten Magistratur, übernommen

haben. Sie wird den Bürgern liebenswerth seyn, wenn die Gesetze, wenn die Akten der Autorität immer vom Geiße der Ordnung, der Gerechtigkeit, der Mäßigung gestempelt sind. Ohne Ordnung, ist die Verwaltung nur ein Chaos, keine Finanzen, kein öffentlicher Kredit und mit dem Vermögen des Staats stürzen die Partikularvermögen zusammen. Ohne Gerechtigkeit, gibt es nur Parteyen, Unterdrückter und Schlachtopfer.

Die Mäßigung drückt einen erhabenen Karakter auf die Regierungen, wie auf die Nationen. Sie ist immer die Begleiterin der Natur, die Verbürgerin der Dauer der gesellschaftlichen Verbindungen. Die Republik wird den Ausländern imponirend seyn, wenn sie in ihrer Unabhängigkeit den Titel ihrer eignen Unabhängigkeit zu respektiren weiß, wenn ihre Verbindlichkeiten, von der Weisheit vorbereitet, von der Freimüthigkeit eingegangen, von der Treue gehalten werden. Sie wird endlich den Feinden fürchtbar seyn, wenn ihre Land- und Seearmeen stark konstituiert werden, wenn jeder ihrer Vertheidiger in dem Korps, zu welchem er gehört, eine Familie findet, und in dieser Familie eine Vererbung an Tugenden und Ruhm, wenn der durch lange Studien formirte Offizier, durch ein regelmäßiges Avancement die seinen Talenten und seinen Arbeiten angemessene Belohnung erhält. An diesen Grundsätzen hängen, die Festigkeit der Regierung, die glücklichen Erfolge der Handlung und des Ackerbaus, die Größe und das Glück der Nation. In ihrer Auseinandersetzung haben wir die Regeln festgesetzt, welche uns richten sollen. Franzosen, wir haben Euch unsre Pflichten gesagt; Ihr sollt es seyn, welche uns sagen werden, ob wir sie erfüllt haben.

Unterz. Buonaparte 1ster Consul.

Buonaparte, erster Consul der Republik,  
an die franz. Soldaten.

„Soldaten! Indem ich dem franz. Volk den Frieden versprach, bin ich euer Organ gewesen, ich kenne eure Tapferkeit, ihr seyd die nemlichen Menschen, welche Holland, den Rhein, Italien eroberten und den Frieden unter den Mauern des erstaunten Wiens gaben. Soldaten! es sind nicht mehr eure Gränzen, welcher ihr vertheidigen müßet, es sind die feindlichen Staaten, welche weggenommen werden müssen. Es ist keiner unter euch, der nicht mehrere Feldzüge gemacht habe, welcher nicht wisse, daß die wesentlichste Eigenschaft eines Soldaten ist: den Mangel standhaft zu ertragen zu wissen; mehrere Jahre einer schlechten Verwaltung können nicht in einem Tage verbessert werden. Als erste Magistratsperson der Republik wird es mir angenehm seyn, der ganzen Nation die Korps kennen zu lernen, welche durch ihre

Mannszucht und ihre Tapferkeit verdienen werden, als Untersützer des Vaterlands proklamirt zu werden. Soldaten, wenn es Zeit seyn wird, werde ich mitten unter euch seyn, und Europa wird sich erinnern, daß ihr von dem Geschlechte der Braven seyd.

Unterzeichnet Buonaparte.

Gen. Mürat ist gestern Nachmittags an der Spitze der ausgerückten Truppen, als Kommandant der konsularischen Wache erschienen.

Röderer, Regner und Cretet, die zugleich in den Staatsrath und in den Erhaltungssenat ernannt waren, haben die Stellen im ersten vorgezogen. An ihre und an Adria's Stelle sind Bougainville, Jacqueminot, der Viceadmiral Morard de Galles und General Serrurier, zu Mitgliedern des Erhaltungssenats ernannt worden. Die durch Luc Buonaparte, Dauno's und Bontay's Abgang im Tribunal erledigten Stellen sind durch Isnard, Girard und Crassous ersetzt worden.

Ein Schreiben aus Tours vom 19 d. enthält folgendes: Der gegenwärtig zu Angres befindliche Delegirte Lecointe - Vuiraveau wird hier erwartet. Es scheint, daß man die Hoffnung zum Frieden mit den Royalisten ganz aufgegeben hat, und daß die Regierung entschlossen ist, nachdrückliche Maßregeln zu ergreifen, um den Bundeckrieg zu endigen. Schon ist auf verschiedenen Punkten der unruhigen Departements eine bedeutende Truppenmacht beisammen, und nebst dem erwartet man noch 15000 Mann, die unverzüglich durch unsere Generale marschiren sollen.

Die Zahl der bis jetzt hier über die neue Konstitution abgelegten Stimmen belauft sich auf 30000. Der bey weitem größte Theil derselben geht auf Annahme der Konstitution.

Paris, vom 28 Dec. Buonaparte hat Befehle zu einem Feste gegeben, welches 200,000 Fr. kosten soll. Die Vorbereitungen dazu sollen 3 Monate erfordern. Man schließt daraus, daß wir bis dahin den Frieden haben werden, da kein anderer Gegenstand des Festes denkbar ist. (N. d. F. 3)

Paris, vom 28 Dec. Heute erschien wieder folgender offizieller Bericht von der ital. Armee welchen der Kriegsminister Alexander Berthier bekannt machte: Am 14. d. rückte Gen. Klenau, durch ein von Livorno angekommenes Korps Russen verstärkt, in dem östlichen Uferland vor, während Gen. Kray den Gen. Watrin in den Positionen von Ballagio und der Bocchetta angriff. Gen. Klenau kam bis Albaro, ohne vielen Widerstand zu finden. Die Vorposten des Gen. St. Cyr hatten sich zurückgezogen, während dieser Gen. Anstalten zu einem Angriff in Masse gegen den Feind traf, welchen Angriff er auch mit dem größten Ungestüm bewerkstelligte. Durch die klugen Vor-

kehrungen dieses Gen. und auch den Eifer der Truppen wurde der Feind in Flucht geworfen und in völlige Unordnung gebracht. Das Schlachtfeld war mit Todten bedeckt und 1800 (Sangne nebst 4 Kanonen sind in unsrer Gewalt geblieben. Gen. Watrin, der mit Ueberlegenheit beyder Bocchetta angegriffen wurde, hat den Feind gleichfalls mit Verlust zurückgeschlagen. Der Feind, & Einverständnisse in Genua hatte, hoffte, daß die mische Lage, worinn sich unsre Truppen und das ligurische Volk durch den Mangel an Lebensmitteln befanden, ihm die Thore dieser Stadt öffnen würde, ain der franz. Soldat, stets seiner würdig, vergist eine Bedürfnisse, um zu sechten, einige selbst, welche der Hunger genöthigt hatte, ihre Posten zu verlassen und die sich dadurch zur Insubordination hatten erleiten lassen, kehren zurück, dringen in den Feind und zeichnen sich durch Muth aus. Wir haben ohngefähr 200 Todte und Verwundete. 80 Segel mit Lebensmitteln beladen, sind in die ligurischen Hven eingelaufen, 150 andre waren im Angesicht und folgten jenen.

Unterm 22 d. hat der Oberbefehlshaber der Armee von England in de Armeecorde bekannt machen lassen, daß, vermögelloserkunft mit den Chefs der Insurgenten, keine Geldrequisitionen mehr gemacht werden sollen, bis es entschieden seyn wird, ob die Feindseligkeiten wieder anfangen, oder nicht.

Der Staatsrath und der Erhaltungssenat haben bereits Sitzungen gehalten. In letzterm ist Sieyes zum Präsidenten, und Lacedede zum Sekretär ernannt worden.

Gestern Abends hat die Regierung einen Courier abgeschickt, um alle Deportirten zu Oleron zurückzuberufen. Carnot, Barthelemi, Duplantier, Portalis und Dumas werden auch zurückberufen.

Straßburg vom 28 Dec. Das Gerücht verbreitet sich, daß General Berthier zum Oberbefehlshaber der italienischen Armee ernannt sey und er den Gen. Massena zum ersten Lieutenant haben werde. General Mareköt, der noch vor kurzem Kommandant von Mainz war, soll zu seinem Nachfolger im Kriegsministerium bestimmt seyn.

#### G r o s s b r i t a n i e n .

London, vom 21 Dec. Heute spricht man mit völliger Zuverlässigkeit von einer nahe bevorstehenden Expedition auf die franz. Küsten. Es ist zuverlässig, daß alle Regimenter, welche Befehl erhalten hatten, sich nach Irland zu begeben, Gegenbefehl bekommen haben. Nach unsern Politikern, soll diese Expedition die größte seyn, welche Großbritannien jemals gemacht habe. Man hofft, 100,000 Mann, Engländer, Russen, Schweizer und Franzosen auf franz.

Boden an das Land setzen. — Der Kapitain Taylor, Sekretair des Hogs von York, reiset nach Petersburg, um daselbsten einen neuen Subsidientraktat abzuschließen. Es scheint, daß wir dermalen mehr Truppen in Sold nehmen werden, als jemals vorher.

### I t a l i e n.

Parma vom 22 Dec. Der Gen. Klenau hat neuerdings seine Truppen der Riviera enger zusammenziehen müssen. Ein Taschement von ihm, welches sich Genua stark genähert hatte, ist vom Feind abgeschnitten und gefangen genommen worden. Die Uebergabe von Genua scheint, nahe noch nicht zu seyn, indem die Strenge der Jahreszeit und der außerordentlich häufig gefallene Schnee die Operationen sehr aufhält. Genua hat 4 starke Forts, die Stadt selbst ist von den Franzosen meistens verlassen, aber die Forts sind gut besetzt. — Gavi wd noch immer vom Gen. Hohenzollern blockirt. Gen. Raim wird in etlichen Tagen Fensterle einschließen. In Turin befindet sich das förmliche Hauptquartier des Gen. Melas.

### S o l d a t.

Brüssel, vom 30 Dec. Die Truppen, welche in Belgien Winterquartiere nehmen sollten, gehen jezo alle an den Rhein. Fast die ganze Kavallerie ist gegen Luxemburg u. Trier in Bewegung, um sich in die Gegend von Mainz zu begeben. Auch die Konseribirten, welche noch täglich aus den innern Departementen ankommen, so wie die Kruppen, welche aus Holland eintreffen, sind ebenfalls zu der Rheinarmee bestimmt. Der Gen. Moreau hat von dem ersten Konsul die Instruktion erhalten, durch alle ihm mögliche Mittel den Kriegs-Schauplatz in die Mitte von Deutschland und zwar im Winter noch, zu versetzen.

### S p a n i e n.

Madrid, vom 13 Dec. Der Herzog von Ossuna wird nächstens aus Paris zurück erwartet; man hofft viel von seiner Mitwirkung zu einem allgemeinen Frieden, den wir so sehr als irgend ein anderer Staat bedürfen.

### S c h w e i z.

Aus der Schweiz vom 22 Dec. In der jammervollen Lage unsers Landes trösten wir uns mit der Hoffnung, die von mehreren Seiten gemacht wird, daß der König von Preussen für die gänzliche Neutralität der Schweiz nachdrücklich negotire.

### T ü r k e y.

Constantinopel, vom 30 Nov. Es bestätigt sich, daß der General Kleber gesucht hat, eine Kapitulation zu unterhandeln, zufolge welcher die franz. Armee Egypten würde geräumt haben. Es scheint, daß dieser Schritt nach den Instruktionen geschehen sey, welche Gen. Buonaparte, als er jenes Land verließ, demselben hinterlassen hatte. Man weiß noch

nicht, wie der Großvezier seine Vorschläge aufgenommen habe; allein es ist sehr wahrscheinlich, daß er sie verworfen habe, da die letzten Briefe aus Syrien versichern, daß der Großvezier die größten Vorbereitungen treffe, um Egypten auf allen Punkten anzugreifen.

Den 23. dieses stattete der neue engl. Gesandte, Lord Elgin, dem Caimacan, oder Stellvertreter des Großveziers, einen feierlichen Besuch ab, wobey die Ratifikationen des Allianztraktats gegen einander ausgewechselt wurden. Bey dieser Gelegenheit wurden 18 kostbare Pelze und andere Geschenke ausgeheilt. — Die von Sr. Großbritannien Majestät dem Grosherrn und seinen vornehmsten Ministern übersendeten Geschenke, so wie die von der Pforte bey der Auswechslung der Ratifikationen, der englischen Gesandtschaft bestimmten Geschenke wurden den 28. dieses übergeben.

Der Traktat zwischen England und der Pforte ist noch nicht öffentlich bekannt geworden. Indessen hat man doch von den türkischen Ministern folgendes davon erfahren: Sr. Großbritannien Majestät, mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland durch die genaueste Allianz schon verbunden, treten durch gegenwärtigen Allianztraktat der Defensivallianz bey, welche zwischen Sr. Majestät dem ottomantischen Kaiser und Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland bey, insofern die darin festgesetzten Stipulationen auf die Lokalamstände der beyden respektiven Reiche anwendbar sind. Dagegen übernehmen Sr. Maj. der ottomantische Kaiser durch diesen Traktat die nemlichen Verbindlichkeiten gegen Sr. großbritannische Maj., nemlich, daß, Kraft des gegenwärtigen Defensivtraktates und der schon bestehenden Allianzen und Traktaten zwischen den 3 Reichen Friede, gutes Einverständnis und vollkommene Freundschaft, sowohl zu Wasser als zu Land dergestalt auf immer bestehen sollen, daß künftig die Freunde der einen von den Partheien auch zugleich die Freunde der andern seyn sollen. Und die Feinde der einen von den Partheien sollen als solche von den andern ebenfalls angesehen werden. Die hohen Kontrahirenden versprechen und machen sich daher verbindlich, in allen Angelegenheiten, welche ihre wechselseitige Ruhe und Sicherheit interessieren werden, sich offenberzig zu versetzen und gemeinschaftlich die nöthigen Maasregeln zu nehmen, um sich allen feindlichen Planen gegen sie selbst zu widersetzen und um die allgemeine Ruhe wieder herzustellen.

Hr. Spencer Smith ist dem Lord Elgin als Botschaftssekretair untergeordnet und behalt den Titel eines bevollmächtigten Ministers bey. Außerdem besteht die engl. Ambassade aus einem Privatsekretair, einem Geistlichen und einem Arzt.